



Beim Treffen im künftigen PFS-Gebäude (v.l.): Amtsleiter Helmuth Caesar, Celestino Piazza, Stefan Horrer, Abteilungsleiter Josef Hald, Richard Arnold, Edgar Denk, Klaus Arnholdt, Stadtkämmerer René Bantel. Foto: Tom

Im früheren Metall-Werk werden bald Lehrer „geformt“

Bildung

Die städtische VGW investiert neun Millionen in die frühere GOA-Zentrale. Im Sommer 2026 soll dort das Pädagogische Fachseminar einziehen.

Von Wolfgang Fischer

Schwäbisch Gmünd

Einst wurden dort Automobileteile gefertigt, später hat die Kreis-Abfallgesellschaft GOA dort Müllgebührenbescheide ausgestellt. Künftig werden in dem Gebäude in der Graf-von-Soden-Straße 7-9 Fachlehrer ausgebildet.

Die Verantwortlichen gaben bei einem Pressegespräch am Dienstag bekannt, dass im Sommer 2026 das Pädagogische Fachseminar (PFS) dort einziehen soll. Oberbürgermeister Richard Arnold unterstreicht, dass damit Gmünds Ruf als Bildungsstadt weiter gestärkt werde. Dafür hat die Stadt, die das Projekt entwickelt hatte, das Gebäude nun an die städtische Wohnungsbaugesellschaft VGW übergeben.

Und die wird nun rund neun Millionen investieren, um das fünfstöckige Gebäude für diesen völlig neuen Zweck herzurichten, sagt VGW-Geschäftsführer Celestino Piazza. Er rechnet damit, dass der Umbau im Herbst beginnen kann. Die derzeitigen Nutzer in den unteren Geschossen werden ausziehen. Neu eingebaut wird unter anderem eine Lehrküche. Auch ein Balkon wird auf ganzer Länge des Hauses angebaut. Eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach soll dazu dienen, das Gebäude selbst mit Strom zu versorgen. „Es soll eine gute Adresse werden“, verspricht Piazza.

Platznot überall

Eine Adresse für dann rund 200 Studenten, die dort von rund 35 Lehrkräften zu Fachlehrkräften in dreijährigen Lehrgängen unter anderem für Sonderpädagogik ausgebildet werden, erläutert PFS-Leiter Edgar Denk. Es wäre das erste eigene Haus für das Seminar, das vom Land 1964 in Schwäbisch Gmünd angesiedelt wurde. Momentan ist es in der Pädagogischen Hochschule und der Landesanstalt für den ländlichen Raum untergebracht, die allerdings beide unter Platznot leiden. Und auch das PFS selbst platze aus allen Nähten, sagt Denk. Das Land wird das Gebäude an der Graf-von-Soden-Straße zunächst für 15 Jahre anmieten mit einer Option auf fünf weitere Jahre.

Hart und konstruktiv

Alle Beteiligten an den Gesprächen bestätigen, dass diese hart, aber konstruktiv waren. Schließlich habe das Land auch eine Obergrenze bei der Miete setzen müssen, sagt Stefan Horrer, Leiter der Gmünder Niederlassung des Amtes Vermögen und Bau, das für die landeseigenen Immobilien zuständig ist. Er erinnert allerdings auch daran, dass das Land derzeit in Sanierung und Erweiterung der Pädagogischen Hochschule in Gmünd investiere. Ebenso würden in den nächsten Jahren rund 30 Millionen Euro in das Bildungszentrum der Landes-Finanzverwaltung im Schießtal, das frühere Aufbaugymnasium, investiert.

Edgar Denk verhehlt nicht, dass er sich noch Sportanlagen im Umfeld gewünscht hätte. Die könne das PFS allerdings zum Beispiel im Unipark oder im Bud-Spencer-Freibad nutzen, so der Leiter des städtischen Amtes für Bildung und Sport, Klaus Arnholdt.

Das Pädagogische Fachseminar wurde 2016 um den Ausbildungsgang Sonderpädagogik ergänzt, berichtet Edgar Denk. Zur Gmünder Einrichtung gehört auch eine Außenstelle in Heilbronn, wo weitere rund 50 Seminaristen ausgebildet werden.

Die Keimzelle der ZF in Gmünd

Der Standort an der Graf-von-Soden-Straße hat für Gmünd große Bedeutung. Das Gebäude, in das nun das Pädagogische Fachseminar einzieht, war einst Zentrale des Werks I der ZF, die dort 1937 mit 21 Beschäftigten mit der Produktion von Getrieben, Sperrdifferentialen und Motorbremsen begonnen hatte. Der erste Kunde: Porsche. Die Straße hieß damals noch Ziegelwiesenstraße. Die ZF hatte sich in Gmünd angesiedelt, um die Wirtschaft der als Notstandsgebiet ausgewiesenen Stadt zu stärken. Schon Ende 1937 arbeiteten in dem Werk 142 Mitarbeiter. Im Jahr darauf wurde das zweite Werk des Unternehmens in Gmünd im Schießtal eröffnet, damals noch unter dem Namen „Schwäbische Zahnradwerke GmbH“.

Es soll eine gute Adresse werden.“

Celestino Piazza,
VGW-Geschäftsführer